

Ersteinst Malts
nachst mit Annahme
der Gew. und Zehrigs.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 7.00 Mk. inkl. Porto
1.00 Mk. zehrl. Beleggeld.

Die Neue Welt
Abonnementspreis
durch die Post nicht be-
tragbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

—
Kategorie Nr. 1047.
Erlaube mir
zu bestellen.
Wohlschick, Halle.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
betragt für die 4 Spalten
pro Zeile oder deren Raum
30 Pfennig.
Für ausserhalb Angelegen
90 Pfennig.
Im rekalkulierten Falle
kollert bis Seite 70 Pfennig.

Interesse
für die 4 Spalten Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags halb 10 Uhr der
Expediton aufgetragen
sein.

—
Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weissenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Barz 42/43. Redaktion: Barz 42/43.

Diplomatische Abenteuer.

Die Regierungskunst, die in Deutschland seit siebzehn Jahren getrieben wird, hat es zuwege gebracht, daß das Vorderangehene und mächtige Reich, wie es der hiesig-konservative Reichstag ausbrüht, zu einer Grobmittigen dritten Ranges herabgesunken ist. Demzufolge durch das rednerische Loben des deutschen Chauvinismus hat sich fast die ganze Welt, wenn nicht gegen Deutschland, so doch unter Ausschluß der deutschen Regierung untereinander verbündet, und der „aouchemar des coalitions“, das Abdrücken, das der deutschen Diplomatie durch die guten Beziehungen ihrer Widersacher verurteilt wird, ist so heilig geworden, daß man ihren Lebenshauch, aus einer so schwer erträglichen Situation herauszukommen, sehr wohl begreifen kann. Um die Freundschaft des kleinen Dänemark zu gewinnen, hat die innere Politik Dänemarks in der Abweisung seiner Krone plötzlich ändern müssen in der Abweisung seiner Krone plötzlich ändern müssen in der Abweisung seiner Krone...

Zur selben Zeit verwickeltesten sich die Beziehungen zwischen der Republik und dem Jarentreich immer weiter. Die französische Regierung verlagte einer neuen russischen Anleihe die Aufnahme, falls sie nicht von der Duma genehmigt werden sollte. Die Zustimmung zwischen Rußland und Frankreich steigerte sich, von geschändeten Händen geführt, bis zu dem Punkte, wo der sensationelle Artikel in der Novoje Wremja möglich war, in dem dem Franzosen in größter Weise die Freundschaft getätigt wurde.

Jetzt begann die deutsche Diplomatie in Paris wieder andere Seiten aufzuheben: man behandelte die Franzosen, gleichsam, um sich ihnen als Ersatz für die schwandende russische Freundschaft zu empfehlen, mit ausgezeichneter Liebenswürdigkeit. Die Unterhaltungen zwischen II. mit Etienne und Wilsons sind Sweet sind Anzeichen dieser beginnenden Oekta oder Entspannung der Situation, die schließlich nach Wilsons vorsichtig angelegter Spinnung auch einmal zur Eintracht, zur Verständigung und Freundschaft führen könnte.

Der Zweck einer solchen Politik ist klar. In dem Augenblick, in welchem der russisch-französische Zweibund aus dem Keim zu gehen droht, wird nach der Rechnung unserer Diplomaten Deutschlands Freundschaft für Rußland sowohl wie für Frankreich zum glücklichen Handelsartikel. Das mag zutreffen für Rußland, dessen regierende Klasse ohnehin mit ihrem Herzen am verwandten Herzen hängen, es trifft aber sicher nicht auf Frankreich, dessen politische Stärke längst nicht mehr auf der Allianz mit Rußland sondern auf der viel natürlicheren Freundschaft mit England und den andern Mittelmächten beruht.

Die neuesten Vorgänge auf dem Gebiet der auswärtigen Politik sind geradezu typisch für die Methode, nach der die Franzosen seit anderthalb Jahrzehnten von Deutschland behandelt werden. Drohungen, die nicht ernst zu nehmen sind, wechseln mit Freundschaftsbekundungen, denen niemand traut. Und der Wandel vollzieht sich so oft und so plötzlich, daß als Ergebnis eine dauernde Verwirrung und ein wachsendes Mißtrauen zuweilen, dessen weitere Folgen für beide Völker sehr verhängnisvoll zu werden drohen. Es ist nicht zu erwarten, daß man mitunter heraus, daß irgend ein Laubbüschel insgeheim mit Sprengstoffen experimentiert hatte. Dem Zirkel fehlt der Ernst, gefährliche Dinge vorsichtig anzufassen; sein ungezügelter Temperament und seine wechselnde Laune erhalten Europa im Zustand ewiger Unruhe. Um sich gegen deutsche Abenteuerlust, die stets wohl mehr in Worten als im Willen vorhanden waren, zu sichern, schlossen die Westmächte den Ring ihrer Koalitionen. Ein Versuch, diesen Ring mit Gift oder Gewalt zu durchbrechen, kann nur neue Gefahren hervorgerufen, zumal wenn er mit jenen alten schlesierproben Mitteln unternommen wird, mit denen die deutsche Diplomatie das Reich in seine glanzvolle Vereinkommung operiert hat.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 25. Juli 1907.

Der Militarismus auf der Anlagengasse.

Der Militarismus feiert in letzter Zeit anbauend die Aufmerksamkeit der entgegenstehenden Völk der Gesellschaft. Er steht auf der Tagesordnung einer internationalen Konferenz: der „Friedenskonferenz“ der futuristen und bestirnten diplomatischen Vertreter der verschiedenen Klassen zu Haag, und des „von Parlamenten“ des Protestantischen aller Länder — des internationalen Kongresses in Stuttgart. Und gerade zur rechten Zeit erscheint deshalb ein Dokument, das Anspruch auf allseitige Interesse erheben kann: die Anlagengasse gegen den russischen General Schökel und Stojanovits.

Wer kennt ihn nicht, den gepriesenen „Helden“ von Port Arthur? Wer las die Lobpreisungen nicht, die die patriotische Presse diesem „nationalen Helden“ spendete? Und wer weiß es nicht, nach der Veröffentlichung der Anlagengasse, nicht, daß dieser gefeierte Skavaller des Ordens „pour le mérite“ sich empfindet als ein gewisser Verführer, der, entgegen der direkten Verfügung seines Vorgesetzten, das Kommando über die Festung in seinen Händen behielt; — als ein Hänger, der aus persönlichen Interessen seinen Vorgesetzten wissenschaftlich gefälschte Berichte aufstellte; — als Vertreter, der — nach den Worten der Anlagengasse — sich bemüht hat, die Festung in einem solchen Zustand zu verlassen, welche ihre Überlegenheit redifizieren könnte; und endlich als Hauptschuldiger bei der Kapitulation der Festung, die weder durch den Zustand des letzteren, als durch den der Garnison begründet werden konnte.

Es frappt uns hier durchsicht nicht, daß sich ein gefeierter „Held“ des Militarismus als Vertreter, Feigling, Lügner, als Feind des eigenen Vaterlandes empunnt hat. Wie waren stets ganz bestimmte Ansichten vom „Patriotismus“ der herrschenden Klassen, von der „Tapferkeit“ der „höchsten“ Spitzen der Armee und von der „Glaubwürdigkeit“ offizieller Berichte. Es frappt uns auch nicht im geringsten, daß der „Süchtling“ nach dem russischen Armeekorps der „Zukunft“ und endlich der Jar selbst während der ganzen Dauer der Belagerung Bericht eines übertriebenen Verdrehers, eines Injurators vorstellte und das Volk sowie die ganze Welt durch Nachrichten irren fährten, welche von einem Menschen emstien, dem der Verstand erliebt worden war, „die Arme zu verlassen“. Denn wir wissen schon längst, daß die Herren und die Diener einander würdig sind!

Es ist etwas anderes, was unsere Aufmerksamkeit hier auf sich lenkt. Was hat die Garnison während der ganzen Zeit? Was hat sie das Joch des Diktators nicht von sich ab? Was hat angetrieben sie nicht den General, der die Arme offenfundig der Schmach der Kapitulation entgegenführte? Was hat verhindert, sie die Überlegenheit der Festung nicht, solange es noch möglich war, bis zu verteidigen? Dies alles beruht ja in „Macht vor dem Vaterlande“, die „Gere der Arme“, der „Patriotismus“?

Als Magnus gendeb hatte, herrliche vollständige Halle, und jeder der Anwesenden verkehrte einen Augenblick in der Haltung gespannter Aufmerksamkeit. Daran sprach zuerst.

„S. Behrman hat die ganze Geschichte manipuliert. Es liegt was in der Luft. Freyung ein großer Schlag wird vorbereitet. Wir alle wissen, wer dahinter steht: S. Behrman natürlich — aber wer steht hinter ihm? Das ist Geheim!“

„Geheim! Wie eine Bombe fiel der Name in die Gesellschaft. Mit seiner Rennung warband sich sofort der Gedanke an eine herrliche Macht, die riesengroß, von gewaltigen Streit, duster und drohend wie das unerbittliche Schicksal über jedem Individuum, der in ihr ungeschwächter Vereiner, kam. Der Anwesenden lagte dieser Name nichts Neues. Würde doch jeder im County, im Staate, im weiten Westen, ja selbst in der gesamten Union, was er bedeutete: eine Riesengalante unter den Weltgrößen des zu Ende gehenden Jahrhunderts, das ebenso eigenartige wie unermessliche Ergebnis zusammenwirkender Tatkraft, ein Mensch von seiner Zeit fernschwebenden Genie, ja ein Einbildung unbändiger, allgieriger Genialität. In der Welt des Geldes und der Verschleiß, wie sie die neueste Zeit gestaltet hatte, in der Neuordnung des Kapitals, der Verdrängung von den Weltmarkt herrschenden Mächten und der Gründung neuer, gewaltiger Unternehmen zog er, wie kein anderer, aller Augen auf sich; niemand war mehr geblüht und gefürchtet, niemand erzwang sich in gleich höherem Grade die bewundernde Bewunderung, niemals alle übertragenden Genies, seines gemaltigen, einen ganzen Kontinent beherrschenden Intellekts wie der Präsident der Pacific- und Southwestern-Eisenbahn.“

„Ich glaube annehmen zu dürfen, daß er den Schlag noch nicht geföhrt hat“, sagte Magnus.

„Dann müssen wir dem Schläge ausweichen, bevor er fällt“, rief Osterman.

„Den Schlag noch nicht geföhrt!“ Lieberlaut lachte Amittler auf. „Gerecht hat er das schon längst getan, ohne daß wir's gemerkt haben.“

„Ebenfalls ist es kaum wahrscheinlich“, sagte Magnus, „obwohl die Anwesenheit Amittlers zu beachten, daß dieser Schlag — oder was es immer sein mag — bereits eine vollendete Tatsache ist. Wenn wir schnell handeln, so dürfen wir noch eine Chance haben.“

(Fortsetzung folgt.)

20)

Der Octopus.

(Nachdruck verboten.)

Eine Geschichte aus Kalifornien.
Von Frank Morris.

„Ich habe nicht vor zu Weiben“, sagte Frau Derick lächelnd und die schönen braunen Augen mit ihrem fragenden, ungeschulden Ausdruck voll auf jeden Anwesenden richtend. „Ich wollte nur sehen, ob irgend etwas fehlte, und Ihnen guten Abend sagen.“

Sie begann mit dem alten Broderston zu reden und erkundigte sich nach seiner Frau, die vor kurzem lebend geveien war. Osterman begrüßte die Männer, schüttelte jedem die Hand und schenkte dabei ununterbrochen.

„Hallo, Jungens und Mädels! Hallo, Gubernor! Das ist wohl die Verammlung der Gans hier abend? Soho, da ist ja auch der Amittler! Hallo, Dud! Wissen Sie nichts Neues? Ich will Ihnen häufig heute trauen.“

Amittler, der sofort einen roten Kopf bekam, zog sich in eine Ecke des Zimmers zurück, durch die Gegenwart von Frau Derick zunächst verlegen gemacht, verbarste er dort in linkscher, unbehobener Stellung mit durchgedrückten Armen und ängstlich an die Seiten gepreßten Ellbogen vor dem Galastisch mit den ausgestopften Vögeln. Dabei murmelte er halbtaube Verwünschungen vor sich hin; er war während über Osterman, weil der ihn vor Magnus' Gattin „Bud“ genannt hatte. Dieser Gegenstand Osterman! Hatte denn der Dummkopf gar keinen Verstand? Würde er denn nie lernen, sich in Gegenwart eines Femininums anständig zu benehmen? In in Gegenwart von Frau Derick „Bud“ zu nennen! So was läte nicht mal ein Stallburche; jeder Lohnarbeiter hätte bessere Manieren.

Während des ganzen darauffolgenden Wahles war Amittler festerer Laune, er als nicht, weil er das seiner Selbstachtung gleichgültig zu sein glaubte, und hatte dramatisch auf seinem Stuhle. Denn Osterman hat wieder einmal „Bud“ nennen würde, so wollte er ihn ignoriert zurückweisen.

Zum Nachschick gab es einen von dem chinesischen Koch zubereiteten Rumpfschinken; Amittler, der diese letzte Speise von früheren Gastmahlen im Derickischen Hause kannte, hatte fe-

nen Appetit dafür aufgespart. Er fühlte, daß der Rumpschinken ihn wieder in gute Laune versetzen würde; sein Magen war wohl auch wieder so weit in Ordnung, daß er ihn etwas zuzunehmen konnte.

„Unmöglichensweise aber war der Rumpschinken mit einem Beisatz angefertigt, den Amittler verabreichte; es war dies eine dicke, schleimige, farblose Mischung aus Wasser und Zucker. Der Amittler sah dagegen verwahrten konnte, hatte ihm der Chineser eine Portion davon auf den Teller gestellt.“

„Was!“ rief Amittler. „Was wird siehst du denn. Solch — solch scheußlichen Meistler! Nehmen Sie's weg! Ich möchte meinen Rumpschinken mit „ohne“, wenn Sie nichts dagegen haben.“

„Das ist gut für Ihren Magen, Bud“, bemerkte Osterman. „S' geht so häufig glatt „unter, müssen Sie das nicht? Kleiner, was? Ich hübscher Mann das!“

„Hören Sie mal, nennen Sie mich nicht Bud! Sie sind wohl nicht recht bei Verstand und außerdem ist das Zeug nicht gut für meinen Magen! Das ist wohl das beste. Was wissen Sie überhaupt von meinem Magen? Wenn ich solchen Kleiner nur sehe, wird mir schon schlecht.“

Wald darauf räumte der Chineser ab und brachte Kaffee und Zigaretten; auch Amittler und Siphons mit Sodawasser wurden auf den Tisch gestellt. Die Männer machten es sich auf ihren Stühlen bequem, rühten etwas von sich ab, jündelten ihre Zigaretten an und begannen zum Gemitt der Gegenwart und Broderston heute mittels einer verminderten Kopfschmerz das genaue Datum seines Verleches in Utah festzustellen, und Osterman wurde Talchensitz-Anstimmliche mit Brotrollen, Prinzess Katalie, die Angorakatte, hielten sich unbeschäftigt zu sitzen. Amittler sah nämlich auf dem Stuhle, auf dem sie allabendlich so schlafen gemohnt war. „Sie können daher nicht zur Ruhe kommen und diese Amittler, der während der Abwesenheit seiner Bewegungen mit ihren Antreiben, gelber und weißer Verleichen klaren-Augen beobachtete. Magnus, der heut an dem Ehrenplatz der Gaststube saß, nichte jetzt seinen Stuhl wieder an den Tisch heran und begann mit der ihm eigenen, widerbeholden Haltung: „Meine Herren, ich habe einen neuen des Verlecherstichters gegen die Eisenbahn gefürchten und Broderston bestanden. Ihnen hat gegen mich entschieden; außerdem ist mir ein Oberst zu Obren gekommen, daß die Frachttaxe für Getreide erhöht werden sollen.“

Die Garnison Schlegel und die Besatzung des Forts... Die Garnison Schlegel und die Besatzung des Forts...

Es klingt ungläublich, es ist aber vollkommene Tatsache, dass einige Zehntausende junger Leute durch die Disziplin in einen solchen Zustand versetzt wurden, dass sie zu Helfershelfern wurden bei der Wüstung eines Verbrechens...

Nach der Tat, gar heroische Verteidiger des Vaterlandes hat die Kavallerie gezogen! Und zur Erhaltung dieser „Vaterlandshelden“ werden vom Staat alljährlich hunderte Millionen verausgabt!

Der Erfolg des Dramas von Port Arthur muß die Aufmerksamkeit aller Gegner des heutigen Militarismus auf sich lenken. Er illustriert groß jene in der Kavallerie großartige Umschüpfung der militärischen Erziehung, die die einzigen Zwecke zu betriebligen, auf die sich die bürgerlichen Ideologen und Politiker in ihren militärischen Deklarationen stets berufen...

Die südweltafrikanische Kolonialarmee.

Nach Meldungen der bürgerlichen Presse ist jetzt die Organisation der südweltafrikanischen Schutztruppe vom Oberkommando der Schutztruppen festgelegt worden. Zunächst werden alle überzähligen Truppen in den wenigen Mannschaften, deren Verpflichtungen demnach ablaufen, in die Heimat mittels Truppentransporten geschickt...

Zu dieser Schutztruppe kommt bekanntlich noch eine Polizeitruppe von 1200 Mann! An dem Disziplinarplan der Schutztruppen ist interessant, daß im Verordnungs-Teil, nach dem garnisoniert werden sollen, in dem Gebiet der friedlich beherrschten Kamerun- und Sottentottentämme gar nur 169 Mann...

Straffrecht Quittabildung. General von Liebert und Dr. A. v. B. brauchen den strafen Arm der Gerechtigkeit nicht mehr zu fürchten. Die Beschlüsse, „Schandbild“ und „Quittbild“ in bezug auf das Urteil eines hohen Gerichtshofes sind nicht strafbar...

Wegen der herabgelassenen Aufzeichnungen über den Disziplinargerichtshof, die Generalleutnant v. Liebert und der Abg. Dr. v. Wendt im Mündner Peters-Prozess getan haben, hat zwischen amtlichen Stellen und den beiden genannten Herren ein Schriftwechsel stattgefunden...

Über die Reform des preussischen Wahlrechts schreibt der preussische Reichstagsabgeordnete Prof. Metzger in der Nationalzeitung im bekannten nationalliberalen Sinne. Herr Metzger nennt die Forderung der Wahlrechtsreform noch immer als die erste nationalliberale Forderung...

Die Konferenz-Konferenz. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat in einem Rundbrief die Regierungen der Einzelstaaten aufgefordert, sich über Wesen und Wirkung der Konferenz...

Kurzverkauf der Handlungsbücher zu äußern, da eine Aenderung der niedrigen geistlichen Bestimmungen notwendig erscheint.

Das Schmelzwerk wird wieder teuer! Eine plötzliche und starke Steigerung haben, wie die Deutsche Industrie-Zeitung aus Berlin meldet, die Schmelzpreise auf dem dortigen Viehhofe erfahren. Trotz des geringen Auftriebes von etwa 11 000 Stück stiegen die Preise, die 61 Mt. am letzten Sonnabend betragen, am Mittwoch plötzlich auf 64 Mt. und für beste Qualität sogar auf 70 Mt. für 60 Kilogramm Schlachtwert...

Aufkommandierung von Eisenbahnarbeitern für die Agrarier. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die brandenburgische Landwirtschaftskammer in ihrem Publikationsorgan bekannt macht, die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, Eisenbahnarbeiter in der Zahl von 1000 Mann zu beurlauben, soweit die Sicherung des Betriebes dies zulaßt.

Ein christlicher Agrarier. Die Landarbeiter im unteren Donaugebiet, in der Getreidekammer Bayerns, stehen zurzeit in einer von den Christlichen geleiteten Bewegung. In die verschiedenen Ortsvereine wurde ein äußerst köstliches Schreiben gerichtet, worin die Landarbeiter ihre sehr bescheidenen Forderungen niedergelegt hatten.

Auf die gleiche Zufahrt vom 27. Juni erwiderte ich ergebend, daß ich nicht geneigt bin, mit Ihrer Organisation zu verhandeln. Ich lehne ebenfalls auf christlichen Boden. Gerade so wie Moses die Juden 40 Jahre in der Wüste umherführte, ehe er in das gelobte Land einzog, so fordere auch ich von allen, die mir folgen, Hunger und Durst und Entbehrung.

Soldatenelbstmord. In Erlangen ertränkte sich der Kanonier Schaller vom 10. bayrischen Feldartillerie-Regiment aus Furcht vor Strafe. Wegen Elementeausweidung gemacht. Onofrio Morozzi hat am Fußgänger aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der Entlassungsgrund ist ein für Elementeausweidung sehr schmeichelhafter Artikel...

Ausland.

Frankreich. Wegen Elementeausweidung gemacht. Onofrio Morozzi hat am Fußgänger aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der Entlassungsgrund ist ein für Elementeausweidung sehr schmeichelhafter Artikel, den der genannte Parteigenosse nach dem Besuch Marcelin Alberts beim Minister in der Humanität veröffentlichte.

Italien. Zur Asi-Affäre. Rasi hat sich aus dem Gefängnis in seine Wohnung begeben. Sein Kabinettchef Lombardo ist aus dem Gefängnis in die Politstube übergeführt worden. Der Senatpräsident begrüßte die Verklärung für beide mit ihrer zerrütteten Gesundheit.

Die Wähler von Giardini auf Sizilien haben Rasi mit 136 von 137 Stimmen zum Provinzialrat gewählt. Das letzte Komitee der sozialistischen Partei hat in der Post-Angelegenheit eine Tagesordnung angenommen, nach der die sozialistischen Vereinigungen und die Verbände der sozialistischen Arbeiter aufgefordert werden, sich von den gegenwärtigen Agitationen fern zu halten...

Ähen. Ueber die Vorgänge in Korea liegen folgende neue Meldungen vor: Nach einer Tokioer Meldung herrscht in Südkorea tatsächlich, wenn auch nicht formell, das Kriegsrecht. Die Japaner diplomatischer und militärischer Telegramme hat begonnen. In Japan drängt Korea die Vorgänge in San Francisco in den Vordergrund.

Wie der Daily-Telegraph aus Seoul meldet, versuchte der abgedankte Kaiser Yi Hong, noch immer die kaiserliche Autorität auszuüben. Die Japaner mußten ihn über diesen Punkt gewaltig Belehrung zukommen lassen. Der alte Kaiser mußte eine zweite Abdankungsurkunde unterzeichnen.

Die Komodie wird langweilig. Aus dem Haag wird geschrieben. Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, wie selbst die Delegierten infolge der Ergebnislosigkeit der bisherigen Verhandlungen nervös werden. Dazu kommt, daß auch die Regierungen anfangen, ihren Vertretern ernstlich Vorstellungen zu machen. So sind in den letzten Tagen von den Regierungen einiger Großmächte an ihre respektiven Delegierten energisch gehaltene Instruktionen ergangen...

Bur Revolution in Russland.

Die Ausstattung auf das Wohlverhalten der Rabeten. Die russische Regierung macht jetzt ganze Arbeit: kurz und bündig hat sie auch die Rabeten unter die revolutionären Parteien geworfen, offenbar zum Dank für die Bereitwilligkeit, mit der die

Rabeten in der zweiten Duma den Wünschen der Regierung nachkommen. Die russische Korrespondenz meldete aus Petersburg: Die Abhaltung eines Kongresses der Rabetenpartei ist endgültig verboten worden.

Die Rabeten seien eine revolutionäre Partei. Das für die baltischen Provinzen bestimmte Parteibüro der Rabeten, Rostow, das von Reichsanwalt Kinnison rebigiert wurde, ist von der Berufsbörse unterdrückt worden. 120 Personen sind wegen ihrer angeblichen Zugehörigkeit zur revolutionären Arbeiterorganisation unter Anklage gestellt worden.

Die Reaktionen haben ganz entchieden Oerostwasser und Stolypin ist nur ihr ausführendes Organ.

Die Unterstituten unter Polzei-Aufsicht. Die Regierung hat wiederum einen neuen Vorstoß gegen die revolutionären Erziehungsinstitute der letzten Jahre unternommen. Nach den Justizmaßnahmen gegen Arbeiterorganisationen und Streiks, nach der Aenderung des Dumaabstufungsgesetzes und nach der Streuebung der Presse - ist die Reize an die Univeritätsautonomie gekommen. Die soeben veröffentlichten Bestimmungen über die Bildung von Studentenorganisationen und die Abhaltung von Versammlungen in den Hochschulen können als Wulter der unheimlichen Politik der Bureaukratie dienen.

Parteinachrichten.

Die Berichte über den internationalen Kongress. In einer Münchener Parteiverammlung führte Genosse Ad. Müller nach dem Bericht der M. P. o. u. a. aus: Er behaupte, daß der Geschäftsbericht des Internationalen Bureaus nur in französischer und nicht in deutscher Sprache abgefaßt wurde, wodurch dieses wertvolle Material für die deutschen Genossen nahezu verloren geht.

Der Vorwärts teilt hierzu mit, daß ein deutscher Sammelband der Berichte der dem Internationalen Bureau angehörenden Parteien bereits im Druck ist und den Delegierten nach Fertigstellung zugehen wird. Da die meisten Berichte nicht auch in deutscher Sprache geliefert wurden, so verzögerte sich naturgemäß die Herausgabe dieses Bandes um die Zeit, die zur Uebersetzung der Berichte nötig war.

Die belgische Sozialdemokratie 1904-1907. Der erste Band der Berichte des Internationalen sozialistischen Bureaus an den Stuttgarter Kongress ist bekanntlich vor kurzem erschienen; er enthält die Berichte von 19 Landesparteiorganisationen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese „nationalen Monographien“ ein unerschöpfliches Material abgeben für die Beurteilung des Standes der sozialistischen Bewegung in den einzelnen Ländern.

Die belgische Partei, der bekanntlich auch Gewerkschaften und Genossenschaften beitreten können, zählt 803 Gruppen, von denen 117 Genossenschaften, 262 Gewerkschaften (d. h. örtliche Gruppen, Zweigvereine usw.), 229 politische Parteigruppen, 25 Gruppen, die der Kunst und dem Unterricht dienen, endlich 180 Unterrichtsvereinigungen. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 145 781. Die Parteipresse ist in Belgien gut entwickelt; die 7 täglich erscheinenden Blätter haben eine Auflage von 127 000 Exemplaren. Außerdem sind 20 Wochenblätter vorhanden und 7 Monatszeitschriften. Hierzu kommen 18 Gewerkschaftsblätter. Die Schriften des „Central“ (die Abonnenten erhalten für einen jährlichen Beitrag von 4 Fr. 12-15 keine Broschüren pro Jahr) werden in einer Auflage von 20 000 hergestellt.

Gewerkschaftliches.

Ähtung, Herrenkonfessionsänderer! Wegen Streik und Lohnhöherenzen ist über die Firma Paul Linger u. Co., Berlin, Neue Friedrichstr. 37, die Sperre verhängt worden.

Der Streik der Schmiedegewerkschaften bei den Innungsmeistern in Hamburg dauert unverändert fort. Die Meister resp. die maßgebenden Personen in der Innung wollen sich zu Verhandlungen mit den Organisationsvertretern nicht einlassen. Der Stand des Streiks ist noch derselbe wie vor zwei Wochen. Alle Anstrengungen der Meister, von auswärts Arbeitsekräfte zu erhalten, sind bisher gleich Null geblieben. Mit Tamtam wurden große Plakate über ganz Deutschland verbreitet. „Arbeitslose Schmiedegewerkschaften können Arbeit erhalten in Hamburg-Altona“ so kann man auf allen öffentlichen Herbergen und Arbeitsnachweiserstellen lesen. Die sonst so rufschändlichen Schmiedemeister reifen von Ort zu Ort, selbst die Frau Meisterin macht sich auf die Beine, um Arbeitswillige zu ergattern; doch immer mit demselben negativen Resultat.

Rossfleisch.
Diese Woche pr. Ware.
Alles andere wie bekannt
empfiehlt
Eckardt Rossschlächtere
Bismarckstr. 3183, Pfännerhöhe 48.
Elektrischer Kraftbetrieb.
Wohnung sofort od. später
zu vermieten.
Preis 60 M.
Grauer, Rundergr.

Freitag **Lebensmittel** Freitag
Sonnabend **Sonnabend**

- Sowelt Vorrat.
- Frische Weintraub. 65 Pf.
 - Pflaumen 24 Pf.
 - Kirschen 8 Pf.
 - Stachelbeeren 14 Pf.
 - Birnen 12 Pf.
 - Neue Gurken 5 Pf.



50 eigene Dampfer.
Nordsee-Halle.
Das große Vorurteil
über Seefische schwindet immer mehr,
nachdem sich unsere Kunden überzeugt
haben, dass wir im Sommer ebenso
tadellos frischen Fisch liefern wie im Winter.
Jeden Morgen treffen frische Gebungen bei
uns ein und kommen zu billigen Preisen zum Verkauf.
Wir empfehlen:
N. Rabelau im Anschnitt p. Wd. 18 Pf.
N. Seefisch im Anschnitt p. Wd. 18 Pf.
N. Seefisch im Anschnitt p. Wd. 25 Pf.
Geisel. Seefisch, Ia. p. Wd. 30 Pf.
Seefisch p. Wd. 15 Pf.
Koteletten, bratfertig p. Wd. 25 Pf.
Schollen, Ia. p. Wd. 55 Pf.
große Seefische, Ia. p. Wd. 25 Pf.
Seefisch, Ia. p. Wd. 45 Pf.
Seefisch, Ia. p. Wd. 50 Pf.
Steinbutt, Ia. mittel p. Wd. 120 Pf.
Steinbutt, Ia. bis Spitz, p. Wd. 100 Pf.
N. Weißbutt im Anschnitt p. Wd. 90 Pf.

„Nordsee-Halle“
der Deutschen Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“.
Telefon 1275. Gr. Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.
Eigener Seehafen.

Köhnstedt.

Sonntag den 28. Juli nachmittags 6 Uhr
öffentl. Versammlung für Männer u. Frauen.
Tagesordnung: 1. Vortrag: Der neue Kurs. Ref.:
Genosse Gustav Weickers-Galle. 2. Freie Diskussion.
Eintritt 10 Pf. Entree 10 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Einberafer.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der Tischler u. a. gewerb. Arbeiter.**
Sonnabend den 27. Juli abends 8 1/2 Uhr im
Saale der „Körbhuberg“, Garz 51
Mitglieder - Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung. 2. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

**Bergarbeiter,
Zahlstelle Zeitz.**
Sonnabend den 27. Juli nachm. 3 Uhr bei Rämpfe
ausserord. Zahlstellen-Versammlung
Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist dringend notwendig.
Die Ortsverwaltung.

**Verband d. haugewerb. Hilfsarbeiter Deutschl.
Zweigverein Zeitz.**
Sonnabend, den 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr
bei Heilfritsch
Mitgl.-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Mitglieder
zur Einführung eines Einheits-Beitrages. 2. Welche Maßnahmen
sind zu treffen, um das Ueberfordern resp. Afford-Unweizen zu
beseitigen.
Die Kollegen werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu er-
scheinen.
Der Vorstand.

Streckkau.
Sonnabend den 28. Juli, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof „Lind auf“
**Mitglieder-Versammlung
der am hies. Orte vorh. Gewerkschaften**
Tagesordnung:
Unser Gewerkschaftsfest am 18. August.
Zahlreicher Besuch erwünscht.
Der Einberafer.

Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Zeitz.
Sonnabend, den 28. Juli, von 10 Uhr vormittags
bis 4 Uhr nachmittags
Wahl d. Delegierten z. Internationalen Kongress.
Wahllokal: Konrad Kämpfe, Schützenstrasse 8.
Der Bevollmächtigte.

Trebnitz. Trebnitz.
Sonnabend, den 28. Juli, von nachm. 2 Uhr an
im Böttcherschen Lokale
Gewerkschafts-Fest,
bestehend in Konzert, Preiskegeln, Blumenverlosung für
Damen u. Herren, sowie allerhand Kinderbelustigungen.
Wir erziehen alle Organisierten, sich zahlreich daran
zu beteiligen.
Das Fest-Komitee.

**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaren-Magazin**
der
Vereinigt. Tischlermeister,
Kleine Steinstraße 6,
empfehlen ihre Fabrikate zu
festen und soliden Preisen.
Freitag
Schlachtfest.
Fr. Peters,
Blumenthalstr. 27.

Hamburger
Engros - Lager
Leopold Nussbaum G. m.
b. H.
Gr. Ulrichstr. 30 61. Halle a. S. Barfüßlerstr. 3/5.

Zitronen
10 Stck. 20 Pf.

- Neue Kartoffeln 3 1/2 10 Pf.
- Maccaroni 15 Pf.
- Gruppen 11 Pf.
- Gries 16 Pf.
- Kartoffelmehl 11 Pf.
- Gebr. Kaffee 70 Pf.

Blockschokolade
bestes Gal-
lisches Fabrikat
68 Pf.

- Kaferkakao 60 Pf.
- Einmachzucker 21 Pf.
- Salicyl 5 Pf.
- Puddingpulver 5 Bat. 20 Pf.
- Rote Grütze 4 Bat. 20 Pf.
- Himbeersyrup 32 Pf.

Schmalz
garant.
rein
50 Pf.

- Rauchfleisch 72 Pf.
- Thür. Salami 1 10
- Zwiebelleberwurst 50 Pf.
- Braunsch. Mettwurst 90 Pf.
- Thür. Knackwurst 72 Pf.
- Thür. Blutwurst 40 Pf.

Cervelatwurst
Winter-
ware
98 Pf.

- Gem. Bonbons 1/4 Wd. 7 Pf.
- Frucht-Melange 1/4 8 Pf.
- Crème Schokolade 1/4 15 Pf.
- Napolitains 9 Pf.

**„Turnverein „Jahn“
Merseburg.“**
Vereinslok. Funkenburg.
Turnstunden: Dienstag u. Sonn-
abend abends von 8 1/2 - 10 1/2 Uhr.
Männerriege: Sonnabend abds.
Anmeldungen werden daselbst
entgegengenommen.
Sonnabend den 28. Juli
Turnfahrt nach Halle
mit Besichtigung d. Volksparkes.
Abfahrt: Punkt 1 Uhr mit der
Elektrischen bis zum Rosengarten,
Spaziergang durch das westliche
Halle bis zum Endziel, den Volks-
park.
Sonnabend den 10. August:
Versammlung.
Sonnabend den 18. August:
Halle-Tour.
Abfahrt: Sonnabend abds. 10 Uhr
21 Minuten.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Blauer Stern, Theissen.
Su dem am Sonntag den
28. Juli stattfindenden
BALL
der Maschinisten u. Heizer
worin mit Speisen u. Getränken
bestens auf
Emil Böttcher.

Schneider-Auswahl
sowie
sämtliche
Schuhmacher-
Artikel empfiehlt
Hch. Pfaffertrot,
Nikolaistr. 12.

Wo bekommen Sie
für 1 Mark eine
prima Feder
eingetastet? Nur bei
Adolf Koch,
jeht Köhlfstraße 1.
Wecker-Reparaturen 1 Mark.
Tabakspfeifen,
Zigarettenspitzen,
Spazierstöcke
empfehlen billig!
E. Karras jun.,
Leipziggasse 4.

Für die Woche!
Elsenbein-Softe mit
„Elefant“
ist in fast jedem Kolonial-,
Saison- und Drogeriegeschäft
zu haben.

Achtung! Zeitz.
Von heute ab verkaufe prima
Spelse-Kartoffeln à Liter 15 Pf.
Schuhleuden, Michaeliskirchhof 8,
jeht im Geze.

Naumburg!
Sonnabend, den 28. Juli:
Gewerkschafts-Fest
auf dem Spielplatz im Sperlingsholz,
unter Mitwirkung der Gewandvereine
„Sängerbund“, „Quartett-Verein“ u. „Gutenberg“
sowie des Turnvereins „Gut Hell“.
Belustigungen für Erwachsene und Kinder.
Abmarsch mit Musik um 3 Uhr vom Hauptplatz (Salztor).
Abends Ball im Schwarzen Adler.
Bei ungünstiger Witterung im „Adler“. Das Gewerkschaftskartell.

Freie Volksbühne, Merseburg.
Sonnabend, den 28. Juli, von nachm. 3 Uhr an
in der „Funkenburg“
gross. Sommerfest
bestehend in
Konzert, Verlosung nützlicher Gegenstände,
Blumenverlosung, Damen-Preiskegeln,
Schinken- und Wurst-Anstegeln.
7 Uhr: **Kinder-Polonaise.**
(Dabei erhält jedes Kind ein Geschenk).
8 1/2 Uhr: **Grosses Theater.**
(Das Programm vom Nachmittag berechtigt zum freien Eintritt
zum Theater).
Einen regen Besuch der Arbeiterkassen von Merseburg erwartet
Der Vorstand.

Sautzschen.
Su dem am Sonntag, den 28. Juli, stattfindenden
Vergnügen d. Soz. Ver. Kretzschau
wartet mit Speisen und Getränken bestens auf
H. Hoffbrattwärke. E. Sicker.

Teutschenthal.
Verband der Berg- u. Hüttenarbeiter.
Sonnabend den 28. Juli im Gasthof „Zur Fortuna“
gr. Sommer- u. Garten-Fest
verbunden mit Preiskegeln, Konzert u. abends BALL
Die Ortsverwaltung.

Reisekörbe la. Qualität

3.90, 6.20,
7.25, 8.15,
9.35, 10.00,
12.00, 13.50.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

entzogen. Der Lohn betrug für sie 25 bis 28 Pfennig pro Stunde, sie verlangten jedoch 33 Pf. pro Stunde. Alle Arbeiter-Verhandlungen verliefen sehr. Das Resultat hatte den Charakter einer Einigungssache angenommen. Der Hauptstreik hatte es auch verursacht, doch die Arbeiter-Verhandlungen liefen sich nicht an. Die Firma erklärte, mit organisierten Leuten müsse sie nicht zu tun haben. Durch den Druck des Streiks ließ mehrere Arbeiter, die schon zehn Jahre und noch länger im Betriebe waren, ergebnislos, Delitzsch den Rücken zu kehren. Die organisierte Arbeiterkraft hat über die Missverständnisse den Vorposten verdrängt. Einmalig mag noch werden, daß von den Gew. Deurer der eine Handlungs-Abgeordneter des Kreises Delitzsch ist. Der andere ist Stadterverordneten-Vorsitzer in Delitzsch.

In Dilsen erzielten die Maurer die Erhöhung des Stundenlohnes von 35 auf 38 Pf. und verschickten keine Arbeitsverhörungen. Die Korbmacher, die einen Durchschnittslohn von zehn Mark hatten, erreichten eine 15prozentige Lohnerhöhung. Trotz der schlechten Lage und Ermüdung gehören die meisten Arbeiter den bürgerlichen Lohnkreisen, die Freizügigkeit und den Schulgang an. Deshalb will auch die Arbeiterbewegung nicht vorwärts gehen. Ellenburg hat eine größeren wirtschaftlichen Kampfe gehabt. Die Zimmerer haben im Wege der Verhandlung keine Zugeständnisse in Bezug auf Lohn erzielt. Ferner scheiterten Verhandlungen der Tischler mit den Arbeitgeber; jedoch wird auch hier voraussichtlich kein Lohnkampf eintreten. In Landsberg, Creppin und Umgebung haben ebenfalls die Maurer durch allgemeine Verhandlung ihren Stundenlohn erhöht. Das infolge der wirtschaftlichen Kämpfe die gewerkschaftlichen Organisationen einen Mitgliederzuwachs aufzuweisen haben, ergibt sich aus folgender Statistik:

1906	1907	
Bitterfeld	718	990
Delitzsch	800	860
Dilsen	118	133
Ellenburg	1300	1400
Gleichen	nicht angeg.	200
Gollma-Landsberg	75	118
Gräfenhainichen	nicht angeg.	140
Creppin	nicht angeg.	106
Wittenberg u. Umg.	89	89
Solzweißig	128	140
Kroftitz	170	120
Ramfin	nicht angeg.	16
Neißch-Brehna	125	155
Sandersdorf	nicht angeg.	44
Wolfen	90	100
Börsig	112	127
Sichortau	nicht angeg.	113

Das ist ein ganz erfreulicher Fortschritt, denn 1240 Arbeiter haben sich nun den Gewerkschaften angeschlossen. Eine ganz bestimmte Zahl können wir nicht angeben, da jedenfalls auf dem Lande, wo wir keine Festigung haben, noch gewerkschaftlich Organisierte vorhanden sind.

Die politische Organisation

hat leider nicht ganz die Fortschritte zu verzeichnen wie die gewerkschaftliche. Es denkt eben leider noch ein großer Teil Arbeiter, daß sie ihre Pflicht als Proprietar erfüllt haben, wenn sie nur gewerkschaftlich organisiert sind. Der Parteitag zu Wittenberg hat klar und deutlich ausgesprochen, daß Partei und Gewerkschaft eins sind. Die Arbeiter sollten auch in unserem Kreise danach handeln und sich dem Sozialdemokratischen Verein anschließen. Die Mitgliedschaft des Sozialdemokratischen Vereins setzt sich wie folgt zusammen:

1906	1907	
Bitterfeld	70	150
Delitzsch	176	243
Dilsen	27	47
Ellenburg	450	540
Gleichen	87	120
Gollma-Landsberg	8	26
Gräfenhainichen	neu gegründet	5
Creppin	35	41
Wittenberg und Umg.	105	96
Solzweißig	124	102
Kroftitz	45	49
Ramfin (früher Bitterfeld angeschlossen)	5	5
Neißch-Brehna	15	54
Sandersdorf	22	26
Wolfen	80	61
Börsig	21	28
Sichortau	20	34

Das ist zwar eine Zunahme von 437 Mitgliedern, betrachten das uns die Zahl bei weitem nicht. Im neuen Jahre müssen wir suchen, die Zahl zu verdoppeln. Dies läßt sich mit Leichtigkeit schaffen, wenn alle gewerkschaftlich organisierten für die Partei als feste Mitglieder genommen werden.

Die Presse.

Die Zahl der Volksblattleser hat ebenfalls eine Zunahme — und zwar von 357 — erfahren. Auch hier all das, was schon bei der politischen Organisation gesagt ist. Die Arbeiter sollten doch endlich erkennen, daß das Volksblatt nur ihre Interessen vertritt und nicht die Kreis- und sogar unpartheilichen Blätter. Der Reichstagswahlkampf hat doch zur Genüge bewiesen, für welche Parteien diese Blätter schreiben. Für die Sozialdemokratie hat die Kreisblatt-Presse nur Spott und Spott übrig. Die Abminderung des Volksblattes ergibt sich aus folgender Statistik:

1906	1907	
Bitterfeld	322	351
Delitzsch	261	298
Dilsen	19	26
Ellenburg	175	200
Land	17	14
Gleichen	49	85
Gollma-Landsberg	40	80
Gräfenhainichen	20	80
Creppin	142	166
Solzweißig	240	274
Kroftitz	78	77
Petersroda	17	20
Ramfin	12	26
Neißch-Brehna	55	100
Sandersdorf	48	50
Wolfen	98	118
Börsig	53	70
Sichortau	—	19

Küper dem Volksblatt wird im Kreise noch die wichtigste Volkszeitung gelesen und zwar sind Abminder-

vorhanden in Ellenburg 300, Glindeberg 92, Pöschelau 85 und Kroftitz fünf. Der Vorwärts hat sechs Abonnenten im Kreise.

Die Frauen-Organisation

ist ein fast neues Gebiet in unserem Kreise. Erstlich haben sich mit dieser Frage bisher nur Ellenburg und Glindeberg beschäftigt. Beide Orte haben ganz gute Erfolge darin aufzuweisen. In Ellenburg wurde im Herbst eine Frauen-Vereinigung gegründet. Derselbe zählt jetzt 80 Mitglieder. Von ähnlichen Mächtigern wird das Frauenorgan in Glindeberg geleitet. In Glindeberg sind 23 Frauen organisiert und ebenfalls sämtlich Teilnehmer der Gleichheit. Delitzsch hat am 30. Juni dieses Jahres eine Versammlung abgehalten. Gen. Müllig-Dalle hat einen Vortrag gehalten über Frauen- und Jugend-Organisation. Dem Vorstand wurde aufgetragen, die Organisierung der Frauen in die Wege zu leiten.

Wie mit der Frauen-Organisation, so steht es auch mit der Jugend-Organisation.

Nur in Wittenberg besteht eine sogenannte Jugendgarde. Junge Parteigenossen halten dort fast wöchentlich Disziplins-Abende ab. Die älteren Parteigenossen mühen dort das junge Blut nur im Gieren und Kraxen nach Aufklärung unterzügen, dann kann es auch in Wittenberg, wo die Bewegung nicht recht vorwärts gehen will, einstmals besser werden.

Die Genossenschaftsbewegung.

immer mehr hat sich bei den Arbeitern in unserem Kreise der Gedanke durchgesetzt, daß auch die Genossenschaften ein wichtiger Faktor im Bekämpfungskampfe der Arbeiter sind. Die schon seit längeren Jahren bestehenden Konsum-Gesellschaften in Ellenburg, Solzweißig, Delitzsch, Kroftitz usw. haben an Mitgliedern bedeutend zugenommen. Ihre Umsätze sind gewaltig gestiegen. In Glindeberg ist kurz vor Weihnachten ein Konsumverein gegründet worden, derselbe entwidelt sich ganz gut.

Arbeiter-Vergnügungsvereine.

welche in freien Stunden für die Unterhaltung der Arbeiter sorgen sollen, sind an erster Stelle die Arbeiter-Gesangsvereine hervorzuheben, weil diese bei Arbeiterfesten eine unentbehrliche angenehme Unterhaltung bieten. Die von diesen Vereinen veranstalteten Feste sollen nach mehr wie bisher besucht werden. Die Arbeiter-Abendfreizeit haben beim Wahlkampf, obwohl das Wetter sehr ungünstig war, auch in unserem Kreise der Partei gute Dienste geleistet. Das Arbeiter-Turnern wird auch durch ihren Ufa, das Jünglingsgymnastik betr., das Leben sauer gemacht. Einige Orte haben sich dadurch geholfen, daß sie die Jünglinge mit Ballspiel unterhalten.

Strafen und gerichtlichen Verfolgungen

hat es auch in diesem Jahre nicht gefehlt. In Ellenburg wurden voriges Jahr drei Genossen zu je 40 Mk. Geldstrafe verurteilt, wegen Verletzung des Wahlrechts (siehe vorjährigen Bericht). Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Dort erfolgte Freisprechung. Die unzulässigen Rechtsanwaltskosten betrugen rund 500 Mk. In Landsberg mußte der Genosse Ode 40 Mark Strafe und 400 Mk. Kosten zahlen, weil er eine private Bezeichnung abgab. Die Greppiner mußten, weil sie beim Begehren des Genossen Karl Wahl einige Worte beim Kronenverleugern sagten, 70 Mark sieden. Ein Bitterfelder Genosse habe am Sonntag Flugblätter verbreitet. Reizitat — drei Mark Strafe wegen Sonntagserhellung. In Delitzsch hat während des Wahlenarbeiter Streiks ein Genosse zu einem Arbeiter, der, von einer der Strafen befreit war, dort in Arbeit trat, gesagt: „Du machst wohl mit den Streikbrechern.“ Der Streikbrecher wurde 15 Mk. im Gefängnis erlag. Es dem Genossen Friedrich-Halle, früher in Gräfenhainichen, derselbe hat während der Reichstagswahl in Wittenberg (Kreis Wittenberg) Flugblätter verbreitet. Mehrere Ortskomitees empfangen unsere Genossen bei seiner Arbeit mit den gemeinsten Schimpfwörtern. Daran beteiligte sich auch die Dorfjugend, welche in von Haus zu Haus ging. Um sich von den Jungen freizumachen, drohte Friedrich mit seinem Spazierstock. Die Jungen schrien sich aber nicht daran und in leicht beweglicher Erregung warf er, mit dem Stock. Dabei traf er leider einen Jungen an den Kopf. Nun fielen die Dörfler über ihn her und mißhandelten ihn. Dann erhielt er auch noch eine Anklage wegen Körperverletzung. Das Schöffengericht: Gräfenhainichen verurteilte unsere Genossen zu 14 Tagen Gefängnis, beauftragt wegen drei Monate! Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Berufung eingelegt, so daß die Sache noch weiter zur Verhandlung kommen wird.

Zwei Glindeberger Genossen haben am 9. Juli Strafmandate über zusammen 80 Mk. erhalten. Sie sollen großen Unfug dadurch verübt haben, daß sie auf der Straße an Polizeigewaltig die Handtasche vertrieben haben, die die Polizei anhielt, welche den Arbeitern von Glindeberg und Umgebung nicht zur Verfügung und welche denselben zur Verfügung stehen. Die Genossen beschuldigen, Berufung einzulegen. In der jetzigen nervösen Zeit ist jedenfalls auf wenig Erfolg in dieser Sache zu rechnen.

Parteiabg., Bezirksabg. und Kongresse.

Der Parteitag zu Wittenberg war mit zwei Delegierten den Genossen Raute und Müllig beist. Am Bezirksabg. in Halle nahmen fünf Delegierte teil. Den in Halle öfters stattgefundenen Bezirksabg. wohnte der Vorsitzende, Genosse Wiedenmann, bei.

Das diesjährige Parteitag

findet, weil der Kreisabg. auf einen früheren Termin verlegt wurde, nicht im Berichtsjahr statt. Dasselbe wird am 18. August in Ellenburg abgehalten. Mögen die Genossen des Kreises das Fest gut besuchen, damit es sich seinen Vorgängern würdig anreihet.

Abschluß der Hauptkasse pro 1906/07.

Einnahme:	
Rollenbestand	1017.85 Mk.
Eintrittsgelder	168.20
Beiträge	2240.85
Reisegelder	418.88
Spenden	298.85
Sammelkassen	250.45
Sonstige Einnahmen	300.00
Hauptvorstand in Berlin	1000.00
Bezirkskommission Halle	23.99
Zinsen	5711.32 Mk.
Ausgabe:	
Wahlkosten an Ortsvereine	1408.68 Mk.
Agitation	1112.40
Druckkosten, Flugblätter	819.04
Streifen und Prospektkosten	777.92
Platen	431.50
Volkskalender	360.40

Hauptvorstand Berlin	150.00
Bezirkskommission Halle	200.00
Sonstige Ausgaben	207.20
Spenden	17.75
Rollenbestand	227.83
5711.32 Mk.	

Delitzsch, den 20. Juli 1907. W. Müllig, Vorsitzender und mit den Wählern übereinstimmend gefunden, Ralle und Belege geleitet. G. Müllig, Emil Wilmann.

Abrechnung der Reichstagswahl 1907. (Haupt- und Stichwahl)

Einnahme:	
Sammelkassen u. sonstige Einnahmen	3047.91 Mk.
Der Kreisvereine	34.50
Von der Hauptkasse	1000.00
Von der Bezirkskasse in bar	1000.00
Von der Bezirkskasse für Druckkosten und Agitation	1510.00
Vereinbeiträge	1821.04
7778.75 Mk.	
Ausgabe:	
Der Ortsvereine	4078.52 Mk.
Hauptkasse	1885.28
Bezirkskommission	1510.00
7778.75 Mk.	

Parteilosen! Wie sind am Schluß des Berichtes; auch bemerken geht hervor, daß wir auch in diesem Jahre wieder auf allen Gebieten Fortschritte gemacht haben. Die Zahl der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen hat wesentlich zugenommen, ebenfalls die Zahl der Parteimitglieder. Wir dürfen nun aber im kommenden Jahre nicht ruhen noch stehen. Im Allgemeinen die wichtigsten Ereignisse auf allen Gebieten legen und die Pflicht auf, noch mehr für die sozialdemokratische Partei zu agitieren, ihr immer mehr neue Anhänger zuzuführen. Denn die Kämpfe innerhalb unserer Partei hören nicht auf. Kann liegt der schwere Wahlkampf hinter uns, schon müssen wir zu neuem Kampfe uns rüsten. Im Herbst dieses Jahres finden seit in allen Stadien des Staates die Stadterverordneten-Wahlen statt. Da gilt es, den Gegnern zu zeigen, daß wir nicht die „Reaktionären“ sind, sondern doch wir nie zu besiegten sind! Deshalb sei im kommenden Jahre jeder Arbeiter seine Pflicht, beteilige sich ein jeder an allen Parteiarbeiten.

Auf zum Kampf! Auf zum Sieg! Delitzsch, den 21. Juli 1907. Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins des Kreisgebietes Delitzsch-Bitterfeld. A. Wiedenmann, Vorsitzender.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 25. Juli 1907.

Die Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins ist gefüllt nach dem Volkspark betriebl worden, wo von nächsten Sonntag ab die Volkspark betriebl werden. Die Bibliothek sind jetzt regelmäßig Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 1 bis 3 Uhr geöffnet, von 8—8 1/2 Uhr abends. Die Bibliothek befindet sich in dem Keinen Hofgarten, welches an der Vorderseite des Hauses neben dem großen Restaurationskafee gelegen ist.

Der Gerichtsfall in Petersproß.

Die beiden erschienenen Nummer der Sachl. Proo. Wähler erhalten als ersten Artikel eine Darstellung über den Petersproß unter der Überschrift: „Der Petersproß“. Das ist ein sehr lobenswerter, denn gerade dieser Proß war so große Schlaglichter auf die Den- und Handlungsweise der konservativen Partei, für welche die Sachl. Proo. Wähler Propaganda machen, daß eine Stellungnahme notwendig war. Wer aber glaubt, die Sachl. Proo. Wähler würden — sei es auch nur aus Klugheit, nicht aus Keuschheit — den Petersproß nicht und wegen ihrer bisherigen Parteimitglieder für den Hänge-Kreis in Sach und Ufa Ruhe tun, der sieht sich als getäuscht. Im Petersproß hat der Artikel vielmehr hervor: „... denn der Gerichtsfall in Petersproß ist in erster Linie der Führer der deutschen Sozialdemokratie.“

Also nicht Peters oder Liebert, nicht Krenndt oder Weder, auch nicht einer der anderen Nationalhelden oder einer ihrer Vorfahren ist in erster Linie durch den Petersproß „gerichtet“ sondern unter Peter. Und warum? Was darüber gibt das Organ des Reichstagsverhandlungsbundes Auskunft? Es lautet nämlich: „Nunmehr ist in der Wittenberger Gerichtsverhandlung der Zudeckbrief ermöglicht, als gemeine Fälschung nachzuweisen.“ Der Zudeckbrief ist demnach das Hauptmoment im achtjährigen Petersproß gewesen. Nicht um die schamlosen Fälschlichkeiten handelte es sich, die an Regern und Regierten aus dem Reichstag bezeugen worden sind, nicht um die verlegene Art, wie die Schuldlichkeiten von der Petersproß verteidigt wurden, nicht um die wucherliche Beginnen, durch welche das brutale und lächerliche Wucherthum des Peters in eine nationale Größe umgewandelt werden sollte, sondern die Hauptrolle ist der Zudeckbrief gewesen. Alles andere ist Nebenbühne gewesen. Und was die Anklagen gegen Peters anlangt, so schreiben die Sachl. Proo. Wähler wörtlich:

Die Beschuldigungen, die gegen Dr. Peters von gegnerischer Seite erhoben sind, sind als grundlos anzuerkennen und der verdienstvolle Mann in seiner Ehre voll wieder hergestellt worden.

Das muß man mit den eigenen Augen sehen, um glauben zu können, daß jemand so etwas zu schreiben mag. Verantwortlich getadelte sind die Sachl. Proo. Wähler von der Behauptung, den politischen Realitäten der Sachl. Proo. Wähler er die Ehre des verdienstvollen Peters durch zwei Zeilen Gedrucktes voll wieder hergestellt hat, führt er fort:

Als Folge war auch Wesel gelassen, und wie sich dieser Mensch bei seiner Zeugniserklärung benommen hat, das ist überaus lehrreich. Die leidenschaftlichen „Genossen“ hätten daraus erkennen, wieweit einem Manne sie bisher ihre Vertrauen geschenkt haben, daß er in seiner Wesel verdient. Denn der Gerichtsfall in Petersproß ist in erster Linie der Führer der deutschen Sozialdemokratie. August Wesel ist in den Augen anhängig denkender Menschen aller Länder kein Ehrenmann mehr, seine Moral ist anständig. Er ist ein Demagoge. Das Demagogen gehört zu seinem Geschäft; er demagogisiert viel und lebt sehr. ... Das Demagogen gehört zu den Charaktereigenschaften Wesels; er kann nichts dafür, und deshalb muß damit bei ihm gerechnet werden. Aus dem Demagogen allein soll zunächst, denn Wesel kein Demagoge gemacht werden, es ist notwendig, wie es in dem Demagogen ein Verwurf gemacht werden soll, daß er mit Singer und Meisinger bei Dreffel unter

den Stuben joustet. Welche Leute! Warum sollen sie nicht ihr Geld auch einmal in Geld und Würfeln anlegen?

In diesem Tone geht der Artikel fort. Er geht auf den Versuch von Geld und Würfeln sowie den Versuch gemacht, aber darauf, daß die Führer der Sozialdemokratie über die Not des Volkes kein Wort zu sagen, aber die faulen Profiteure zu beschreiben, aber nicht hinter den Vorhang zu ziehen, denen gepöbelt wird. Zeichen der Wiedergeburt und Erneuerung W e b e l s sei, daß er die Redezeit im Reichstage mitbräue und daß er seinen Gedankensatz betreffs des Ludererbes nicht nenne. Einen Sozialdemokraten denunzierte Webel dagegen niemals. Die größten Lumpen, beispielsweise Raumbörer Hennig, werden von seiner Partei, also mit seinem Willen, sogar vertheidigt.

Genug! Schon die bloße Weibetade dieser Hundsfottelerei erregt ein Maß von Ekel, das nicht mehr zu steigern ist. Auch nicht durch den Schlußsatz, welcher lautet: Die deutschen Arbeiter aber müßten sich nicht scheuen, wenn sie einen solchen Mann, der ihre Arbeit nicht wert ist, von ihren Hoffnungen ausschließen, wie er es verdient. — Das ein Meißel so etwas zu schreiben mag, ist aber selber noch nicht das schlimmste an der Sache. Ungeheuer erschreckender ist, daß es noch Arbeiter gibt, die so sehr jedes Gefühls, jeder Urteilskraft und jeder Einsicht beraubt sind, daß sie noch die Schaf. Brod. Wälder lesen, sich an ihnen erlaben, sich die Aufschauungsweise dieses Mannes für Erlösung proletarischer Kampfesgenossenschaft zu eigen machen.

Das ist unendlich traurig. Eben gestern ging uns aus Herzberg a. M. ein Brief zu, den wir hochachtungsvoll folgen lassen, nicht um den bedauerlichen Einbruch zu verurteilen, sondern um zu zeigen, in welchem trüblichen Bildungsnot und Gefühlslosigkeit sich noch Arbeiter befinden. Der Brief lautet:

Herzberg d. 23. Juli 1907
Ergebnisse Beobachtung.

Ich möchte mal anfragen, wie sie eigentlich dazu kommen in ihrer Schicht von Zeitung unsere Arbeit so zu blamieren. Es kann euch in Halle doch noch engal sein, was mir hier erheben und wie lang. Wenn mir 24 Stunden arbeiten, das geht auch den Preis an. Das ist doch unsere Arbeit. Auch mit der Fertige das kann euch engal sein und wenn mir uns Schmiererei schiden lassen. Wenn mir keine Ueberständigen machen könnten, dann würde es manchmal traurig aussehn. Ich gehe nun schon an 10 Jahre in die Fabrik. Ich hatte doch immer 800 Taler Schulden diese habe ich mit Gottes Hilfe alle bezahlt. Ich liebe meine Arbeit, aber das ist nicht möglich gemacht. Auch ist es eine Schande unsere Betriebsleitung auch zu blamieren, mir können über sie nicht klagen. Unser Betriebsleiter ist gut mit uns. Mir trüben unsere Betriebsleiter zu Einfuhrpreis und das gibt er uns auch zu frühnehmen einen Fall da liegen mir Eisen und Zinkten frei, auch hat unser Betriebsleiter schon mit mir Freigezogen. Ich bin doch nicht schön, für meine Betriebsleitung macht man gerne Ueberständigen. Die Prominenzblätter haben ganz recht das über die Arbeiter aufhebt. Ueberall häßlich ist rum, und wenn ich noch Herzberg in unsere Fabrik ist; doch bei uns habe ich kein Glück. Wenn auch verschiedene bei sind, die sie freuen berührt. Wäre es möglich mir uns verbiten, und als Arbeitstiere zu nehmen. Und Fabrik beschäftigt die Menge das merkt euch. Wenn noch mal von Geldung in eure Stellung kommt, dann tun mir andere Maßregeln ergreifen.

Ein Arbeiter in der jemtischen Fabrik

Mich dauert der Groschen für die Marke, doch nun wüß ich ihre Meinung

Die ganze Welt ist erfüllt von dem Klagen der Arbeit gegen das Kapital. Und machen im höchsten Maße gibt es Arbeiter, die solche Preise schreiben. Es sollte uns nicht wundern wenn der geistig und moralisch verende Schreiber vorstehenden Briefes uns seine Zustimmung zu dem oben besprochenen Artikel der Schaf. Brod. Wälder ausdrücklich versichern würde.

Gerichtet! Gerichtet ist eine Staatsordnung, die brauchen Kolonialbesten wie Peru erzeugt und im Inneren solche Wägen, die Zellungen wie die Schaf. Brod. Wälder schreiben und solche jeder Menschwürde baren Charaktere, wie der Herzberger Arbeiter einer ist. Sie sind allerdings geistlos. Die andere Arbeiter aber erkennen auch heraus, wo ihre Fehler liegen, wie sie beschaffen sind und welcher unermessliche Schmutz erst trocken gelegt werden muß, ehe ein neues, gesundes Gesicht die Herrschaft antreten kann.

Zum Zimmererkreis in Ammerdorf.

Die Speere über den Neubau der Hannoverischen Altien-gesellschaft, Abteilung Waggberg, gehalten sich für die Organisation der Zimmerer günstig. Die Firma hat zwar aus Berlin gegen 1000 Taler Preis, besonnen; aber trotz des ihnen gewährten Stundenslohn von 65 Pf. die hiesigen Zimmerer streiken, um nur 50 Pf. Stundenslohn zu erhalten — sind die Leistungen der Hausvergießer so minderwertig, daß sie nicht entfernt dem entsprechen, was die hiesigen Zimmerer leisten. Der Bauvergießer hätte auch die Vollerhebung zurückgenommen; aber der leitende Baumeister Waldmidt kam dochwillen und verhinderte die Verhandlung. Liebesoll werden dagegen die Streikbrecher behandelt. Für sie sind Betten und sonstige Wirtschaftsgenstände für 300 M. angeschafft worden.

Es sei lassen es sich die Unternehmer kaufende Markt lösen, als daß sie den Lohn zahlen, welche die Organisten verlangen. Der Bezug ist solange fern zu halten, bis die Verhandlung herbeigeführt ist.

* Belegte Differenz. Die Differenzen in der Goleischen Seifen- und Parfümeriefabrik von Stephan u. K. o. sind endlich dadurch beigelegt worden, daß die Firma mit ihren Arbeitern ein schriftliches Abkommen getroffen hat, welches die Wünsche der Arbeiter auf die Dauer von zwei Jahren zu freientläßt.

* Der Duellbesuch, welcher am Montag gegen Subalternen Hübisch aus Dessau über den Haupten Schöffen hat, ist nach einer aus Gienburg und zugehörigen Meldung der dort stammende Student der Chemie Kau. In Gienburg wohnt nur eine Familie dieses Namens. Ist die Meldung richtig, so war der Vater des Duellmörders der verstorbene Fabrikbesitzer Kau.

* Nach Verübung eines Diebstahls wollte der Bedienstete W e n e r gestern abend dem ihn verfolgenden Polizeiführer dadurch entgehen, daß er in die Saale sprang. Er zog es jedoch vor, schwimmend das Ufer wieder zu erreichen, wo seine Festnahme erfolgte.

* Einen kräftigen Zusammenstoß gab es gestern auf dem Riebeckholze zwischen zwei Volksgenossen infolge Durchgehens der Berge des einen Bekleidungs. Der Betrieb der Straßenbahn wurde dadurch unterbrochen.

* Wandervereinerung. Die Vertheilung der auf dem nächsten Lehmane im Mai 1908 verlebten oder erneuerten Wälder, welche die Wandnummern von 8401 bis 6407 tragen und über welche die Wandtheine in blauem Druck ausgestellt sind, findet Donnerstag, den 22. August und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal, an der Gartenstraße 4 statt. Es kommen Lehmanen aus der Goleischen Fabrik und Goleischer, gegenständig, wie Betten, Ringe, Wäfel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf. Ein- und Auslieferungen und Erneuerungen verschiedener Wälder finden nur bis zum 21. August d. Js. statt.

* Straßenreinigung. Die Goleischenstraße ist wegen Verlegung der Gas- und Wasserrohre zwischen Goleberg und Golestraße für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

* Die Arbeiterarbeiten zur Vorbereitung der Straßenbahn an der Gole- und Meißelstraße sind zu vergeben. Angebote sind bis 5. August vormittags 10 Uhr im Zimmer 23 des Wagggebäudes einzureichen.

* Im Wälfaltheater bringen uns heute die Carolo-Sänger u. a. die beiden Gesangsstücke Heimkehr mit Hindernissen und Ein niedriges Präsent sowie das humoristische Weiterquartier von Ubel Der Handlungs Vorberlegung. Am Freitag bleibt das Theater geschlossen.

Bei Burg wurde gestern vormittag in der Rue der 10jährige Buchhalter H. Wälder erdrosselt aufgefunden. Ueber den Mord nach Selbstmord verlautet nichts.

Aus dem Reiche.

Berlin. Automobil-Unfall. Der Fuhrwerksbesitzer Schumann unternahm am Dienstagabend mit einer Kutsche von Ammerdorf, am Ende der Goleischen Straße, eine Probefahrt. Dabei rannte das Automobil gegen einen Randelbohrer und stürzte um, wobei der Chauffeur Bretschneider aus Ammerdorf so unglücklich zu Falle kam, daß er tot liegen blieb. Schumann und der Wagenführer Kemmich aus Ammerdorf trugen schwere Verletzungen davon.

Sehnsucht eines Russen. In einem Hotel der Friedrichstraße hat der 33-jährige russische Offizier Abgale Waskow von Sledion aus Petersburg ein Selbstmord durch Erschießen verübt. Er war gemüthlich und befand sich lediglich auf dem Zwecke in Berlin, ärztliche Konsultationen über seinen Gesundheitszustand zu Rate zu ziehen.

Murburg. Miesstragödie. Der Fleischergehilfe Lipper aus Hannover tötete das Dienstmädchen Bremer aus Einhausen. Der Täter wurde verhaftet.

Vermischtes.

* Nachträglich zum Karlsruhe Sensations-Prozesse. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Karlsruhe: Der Phisiker Professor Wächter (früher in Halle am Geographischen am Auditor. Red. d. B.) der sein Gutachten über den zum Tode verurteilten Redaktionsmalk hat abgegeben hätte, hat dem Verteidiger Dr. Dieb einen Brief geschrieben, dem der Korrespondent der Zeit. Folgendes entnimmt: Ich habe an der Freischung des Akten keinen Zweifel mehr und wenn auch manches im Dunkel bleibt, an seiner Unschuld am Mord habe ich seit meinem ersten Verhöre auch nicht den geringsten Zweifel. Dieses dürfte ich Ihnen aber erst jetzt sagen, weil ich es vermeiden wollte, meine Aufklärung Ihnen eher mitzugeben als in voller Öffentlichkeit. Grügen Sie Ihren Akten von mir, der trotz aller moralischen Schuld, die er zu tragen glaubt, meine Hochachtung durch seine Tapferkeit erlangen hat.

* Ein Millionär als Mörder. Aus New York wird dem Daily News gemeldet, daß ein amerikanischer Millionär Namens Wilson gestern einen Mord auf offener Straße verübte.

Mr. Wilson ging mit einem Mädchen spazieren, als es plötzlich einen Revolver zog und seine Begleiterin erschoss. Eine Menge sammelte sich und beschloß den Mörder auf des Galles zu hängen. Wilson wurde erschossen. Die Menge verlor sich. Beide blieben mit schweren Verwundungen auf der Straße liegen. Schlieglich führte Wilson in eine Fabrik, die einem seiner Freunde gehört, wo er übermäßige und der Polizei übergeben wurde. Der Fall erregt großes Aufsehen.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Paris, 25. Juli. Der Appellhof des Schirurgerichts von Douai hat die Einstellung des Verfahrens wegen der Grubenkatastrophe von Courrières bestätigt.

Genève, 25. Juli. Anfolge anhaltend schlechten Geschäftsganges während der letzten Jahre haben die schweizerischen Banken in ihrer Verfassung beschlossen, von nächstem Monat ab den Betrieb einzustellen. Die Magazine sind bereits überfüllt, daß für längere Zeit Aufträge aus ihnen gedeckt werden können.

Budapest, 25. Juli. Anfolge der überhand nehmenden Raubmorde durch herumziehende Zigeunerbanden wird im Ministerium des Inneren ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Zigeunerkolonisation und Internierung der Zigeuner vorseht.

Rom, 25. Juli. In Messina kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen nord- und südtalientischen Matrosen an Bord des Dampfers Sardegna. Ein Truppan liegen jetzt sechs Soldaten als Geiseln. Trotzdem treffen noch immer viele Zigeuner aus Neapel in Syrien ein.

Brüssel, 25. Juli. Nach einer Enthüllung des Ministeriums des Inneren sind in England im letzten Jahre 379 Verbrechen durch Automobile verurteilt gegen 108 im Jahre 1906.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M. 25. Juli. Ein Gegenstück zum Hauptmann von Kadenitz wird hier viel besprochen. Wie erst heute bekannt wird, kam in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Heerli in die Waggstraße bei mitten in der Stadt gelegen und mit einem Unteroffizier und 12 Mann besetzten Haupttruppe und sah den nachhabenden Unteroffizier an, ob er denn nicht sehe, daß der Polken im Gesehr schate und sein Gesehr an einen Baum gestellt habe? Dann mußte der Unteroffizier, in dem die Soldaten einen höheren Offizier vermuteten, die Namen schaften und sagte: „Ich will diesmal nichts erleben haben.“

Als er sich entfernte, schrie er einen Soldaten an: „Warum reißest du nicht die Zier auf? Wissen Sie nicht, wer ich bin?“ Der Soldat leistete diesem Befehl in trummer Haltung Folge. Der Herr promienierte dann noch eine halbe Stunde auf dem gegenüberliegenden Fußsteig auf und ab. Erst dann fragte der Unteroffizier nach seinem Namen, worauf er die Antwort erhielt: „Rittmeister von Kaden, 16. Dragoner!“ Ein solcher Offizier ist aber in der Armeeangliste nicht aufzuführen. Eine behebung sind im Gange.

Soldaten, 25. Juli. Das Heilige Kriegsgesetz der 4. Division verurteilte einen Sergeanten des 120. Infanterie-Regiments wegen Soldatenaufstandes schuldig. Die Befehdigung von Dienstgenossen usw. zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten befähigt.

Bern, 25. Juli. Der katholische Pfarreer Säule wurde in Mammern, Kanton Thurgau, wo er hiesige Dienste verrichtete, wegen eines in Neuchâtel in Quarantäne begangenen schweben Stillsitzensverbrechens verhaftet.

Rom, 25. Juli. Der Befehl des Senats, Mafia und Combarbo in Quarantäne zu nehmen, ist in Palermo, Catania und Messina mit neuen Präkautationen, untermiff mit Verzeufungen auf die Regierung, aufgenommen worden. In Messina landete nach einer Depesche des Ministero das Kriegsschiff Sardegna 800 Mann, da der Wödel alleing Unlug begeht. Das bournonische Komitee in Neapel hat an das Präsi-Komitee in Trapani ein Solidaritätstelegramm gefandt.

Sail, 25. Juli. Aus der Provinz treffen fortgesetzt Agitationen ein. Diefen ist das Betreten der Stadt unterlag. Sie halten infolge dessen in den umliegenden Dörfern Verammungen ab. — Die Japaner entsandten Truppen, um solche Versammlungen aufzulösen. Das Finanz-Ministero hat sich nach dem Beschlusse dieses Krieges in Neapel, unter Verarmungen von Unterbeamten aus dem kaiserlichen Palaß sind vorgekommen worden.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reppelt in Halle.

Zentralverbd. d. Schmiede u. Kesselschmiede.

Sonnabend, den 27. Juli 1907

Wasserfahrt u. Ball.

Abends 7/9 Uhr von der Reihnißbrücke Wasserfahrt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

NB. Die Karte ist am Saal Eingang vorzulegen. Bei Regenwetter findet nur Ball statt.

Neu! Neu!
Patriotismus und Sozialdemokratie
von Karl Kautsky.
Preis 20 Pf.
Sozialdemokratie und antikirchl. Propaganda
von Hermann Wendel.
Preis 20 Pf.
Zu haben in der **Volks-Buchhandlung.**

Trebnitz.
Eine ordentliche Frau zum Bräutigam mit geschultem R. Wittenbecher.
Harzklub - Routenkarte
Der Wanderer, der wichtigsten Pfade, Post u. Landwirtsch. Linien
im Harz.
Preis 25 Pf.
Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung, Garz 42/43.**

Nachruf.
Am 23. Juli verstarb nach längerem Leiden unter mehrjähr. Mitalde der Zimmerer **Albert Kühne**
im Alter von 49 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm.
Der Zentral-Verband der Zimmerer, Zahlsstelle Halle a. S.
Die Beerdigung findet am Sonnabend d. 27. Juli nachmittags 4 Uhr d. Trauerkirche Gabelsbergstr. 22. aus statt. Die Kameraden werden um rege Teilnahme ersucht. G. S.

✕ Wehrer, selbständig arbeiten
✕ Klempner und Installateure
für dauernde Arbeit bei höchstem Lohn, heißt sofort ein
Max Weitz
Klempnerstr. Landwehrstr. 7.
Wohlführen jed. Art bei bill. Malb. Landstr. Leffingstraße 20.

Nachruf!
Juridischer vom Grabe meiner zu früh dahingegangenen lieben Gattin, Schwester und Schwägerin
Minna Kühne geb. Klein, sage ich allen denen, welche ihren Schmerz so reichlich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, meinen herzlichsten Dank. In besonderem Dank dem Herrn Pastor Wolf-Gleina für seine trostreichen Worte und der lieben Schuljugend für den schönen Gesang. Dank auch der Verwandten, Freunde für den schönen Blumenmensch. Nachmals allen herzlichsten Dank. **Wladimir** den 24. Juli 1907. **Wilhelm Kühne** nicht Verwandter. Es war mir nicht möglich die Beerdigung zu besuchen, angesehen, weil die Bekümmde mir zu viel Leidweide machte.

Nachruf!
Am 22. d. M. verstarb nach kurzem Krankenlager unter treuem Mitalde, der Geschäftsführer
Hermann Beckmann
in Diensten im Alter von 28 Jahren.
Wir werden seiner stets gern gedenken und rufen ihn ein Stufe sanft in die stille Erde nach.
Deutsch-Transportarbeiter-Verband
Zahlsstelle Halle a. S.

Dank.
Juridischer vom Grabe meines lieben Entsel, sage ich den Voten für das Sterbedeile, dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte und denen, die den Schmerz trösteten, mich und ihm zur letzten Ruhe geleiteten, unjern unglückten Dank. **Trebnitz** bei Ludenau.
Die trauernden Hinterbliebenen,
Familie Lütich nebst Tochter und Karl Prifer

Statt besonderer Meldung.
Am Dienstagabend 7/11 Uhr verstarb nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren mein lieber Mann, unjer treuerer Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmerer
Albert Kühno.
Dies selgen tiefbetrübt an Sophie Kühno geb. Hasso und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 4/11 Uhr vom Trauerkirche, Gabelsbergstraße 22, aus statt.

Am 23. Juli verstarb nach längerem Leiden unter westen Mitalde, der Zimmerer
Albert Kühne
im Alter von 49 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm.
Die Giebichensteiner Liedertafel.

Hüte

1. Damen garniert b. 1.50 W. an.
ungarniert b. 0.50
2. Kinder garniert b. 0.90
ungarniert b. 0.35
sowie alle noch vorhandenen
Golfen-Hüte zu jedem an-
nehmlichen Preis.

Clara Leissner, Lindenstr. 53.

M. Bär, Lebensmittel- Sonderpreise.

Gebr. Kaffee **70** Pf.
Flund

Nimbeersaft Flasche **45** Pf.
Erdbeersaft Flasche **50** Pf.
Nimbeersyrup l. Flund **32** Pf.

Salat-Gurken **7** Pf.
große Stück

Ringapfel Flund **45** Pf.
Mischobst Flund **30** Pf.
Palmbutter Flund **50** Pf.
Margarine Pfd. **72, 62** 50 Pf.
Zuckerhonig Flund **23** Pf.

Zitronen **25** Pf.
10 Stück

Zuckerhonig in einem Glas **25** Pf.
Pflaumenmus Flund **14** Pf.
Erdwürste Stück **8** Pf.
Maccaroni Pfd. **17** Pf.
Schnittwurst la. **15** Pf.
Linsen Flund **15** Pf.
Erbsen Flund **16** Pf.

Kirschen **7** Pf.
Flund

Puddingpulver 5 Pfd. **20** Pf.
Dr. Decker 3 Pfd. **20** Pf.

Rote Grütze Pfd. **6** Pf.
Frucht-Eispulver Pfd. **20** Pf.
Frucht-Geleepulver Pfd. **20** Pf.
Selbst. Kuchenmasse Pfd. **32** Pf.
Malzkafee, Kathr. Pfd. **32** Pf.

Täglich frisch:

Molkereifutter **65** Pf.
garant. Is. Qual. Pfd.

Gebrannte Gerste Flund **20** Pf.
Bär's Spezial-Milchfl. Flund **1,00, 88** Pf.
Crem-St. Kasten **17** Pf.
Birnen Flund **10** Pf.
Drechselpapier 2 Pfd. Dose **68** Pf.
Staupeapargel 2 Pfd. Dose **92** Pf.

Triich geräut.

Lachs **30** Pf.
Flund

Waffelbrück 1/4 Flund **15** Pf.
Volkskakes 1/4 Flund **9** Pf.
Pralines 1/4 Flund **12** Pf.
Pfefferminzbrück 1/4 Pfd. **9** Pf.
Marzipanbrück 1/4 Flund **8** Pf.
Kokosflöcken 1/4 Pfd. **8** Pf.

Block-Schokolade **65** Pf.
gar. reit. la. Qual. Flund

Malzchenbrot 1/4 Flund **3** Pf.
Steinleuten-Milchbrück 1/4 Flund **9** Pf.
Hafenkakao Flund **65** Pf.
Schokol. - Pralinen 1/4 Pfd. **18** Pf.
Crème-Schokolade 1/4 Pfd. **15** Pf.

Die Milchlieferung für den Volkspark

hoff vorläufig bis zum 1. November vergeben werden. Angebote sind bis Montag den 20. Juli an die unterzeichnete Gesellschaft zu Händen des Geschäftsführers **F. Kretschmann** einzureichen, der auch nähere Auskunft erteilt. Zu liefern sind beste Vollmilch und Sahne.

Offene Handelsgesellschaft Kretschmann & Co.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.

Halle a. S., GutsMuthstraße 4, 1. r. hält sich zur Anfertigung seiner Herrengarderobe nach Maß bestens empfohlen. NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe. Reparaturen prompt und billig.

Stüssmilch's Waihalla-Theater. CAROLA - SAENGER.

Star noch bis 31. Juli, jeden Abend 8 1/2 Uhr: Freitag geschlossen! Sonntagabend: Große Elite-Vorstellung. Heimkehr m. Hindernissen, Medliches Präsent, Handschuh etc.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Peller. Gastspiel des Metropolitan-Theaters. — Dir.: Max Samst. Freitag, Sonntag den 25. Juli 1907: Zum zweiten Male! Der Hund v. Baskerville. Detektiv-Romäne in 4 Akten von Richard Oswald und Julius Philipp nach Conan Doyle's gleichnamigem Roman. Sherlock Holmes. Direktor Max Samst.

Hallesche Radrennbahn. Preis von Saaletal.

70 Kilometerrennen mit Motorfahrritmachern. Barpreise von 1200, 900 u. 600 Mk. Es fahren: H. Arens, Ch. Ingold, A. Stellbrink, Hsin. Holmar. Berlin. Strassen-Motorfahren. Flieger-Rennen. Von 6 Uhr an täglich: Training.

Rohennölsen. Hohenmölsen. Neu eröffnet.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Hohenmölsen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das früher Butterische Möbelgeschäft, Weissenfels-Strasse 33, neu eröffnet habe. Es wird mein erprobtes Verfahren sein, die Werte Kundschaf mit nur erstklassiger Ware bei billigster Preisberechnung zu bedienen. Stets grosse Auswahl in Vertikos, Kleiderschränken, Spiegel, kompl. Küchen- u. Schlafzimmereinrichtungen, Sofas, Bettstellen mit Matratzen usw. Um gütige Unterstüzung bitend, zehndet Hochachtungsvoll Eml Butters Nachf.

Anfichts-Postkarten

empfehle Die Selbstauswahl. Korbmacher auf Weiskörbe stellt noch **50 bis 60** ein. Lohn 4.25 W. per Stück. Otto Lippert, Reitzkorbabrik, Reitz-Rasberg.

Fisch für Freitag früh: fett Schellfisch (ohn Kopf) Flund 25 Pf. ff. Seelachs (ohne Kopf) Flund 20 Pf. ff. Cabliau (ohne Kopf) Flund 25 Pf. Fisch-Cotelette Flund 35 Pf. fein Angel-Schellfische Flund 40-50 Pf. Rotzunge große, Pfd. 60 Pf. Bratschollen Pfd. 25 Pf. prachty, neue Vollheringe Stück 7, 8 u. 10 Pf. delik. Matjes-Heringe Stück 10 u. 25 Pf. Neue mar. Heringe 10 Pf. R. Möpse, Brai- u. Belkaters-Heringe hochf. Caviar 8 u. 10 u. 12 W. fette Bückl., Flundern u.

H. Rick Nachf.
Kr. Ulrichstr. 39. Telef. 2807.



Wo hast Du denn die feine Uhr her? Vom **Eberhardt, Weissenfels, Ulrichstr. 7.** ff. und billig.

Fahrrad

gut erh. f. 40 W. Bertelmann (angl.) f. 25 W. zu verk. Gr. Wallstr. 28, p. Lehrlings-Gesuch für ein Member und Initialationsgeschäft wird vor sofort oder später für Kontor u. Laden ein junger Mann m. gut Schulbildung als Lehrling gef. Zuleif wird ein intelligenter Mann als Werbetexter gesucht. Offerten mit G. 706 a. d. Exp. Gründer, Leibzigerstr. 66 a. erbeten.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle: Sid. Steinweg 2, 24. Juli. Aufgehoben: Kgl. Bur. Assistent Köhler und Martha Weilede (Schwabach u. Margaretenstr. 5). Heiraten: Weylich u. Marie Ed. Schäfershof 10 u. Bringenstr. 5. Verlobungsträger Baudouin u. Ida Maack (Wamph u. Beulstedt). Scheidung: Albert Meiler und Hedwig Schöner (Weitzg. Hof u. Verlobungsträger). Verlobungsträger: W. Pfeil und Anna Hiertwiel (Magdeburg). Sattler Kräger u. Anna Denne (Galle a. S. u. Teudern). Geboren: Volz, Segentanz Sagemann L. (Waldstr. 11). Sattler Stöbe L. (Waldstr. 7). Heiratsanwärter: Adler Sohn (Weidbergstr. 2). Schloffer Wörche E. (Lüdingstr. 23). Bur. Assistent: Brausemann S. (Grenzstr. 32). Kupferer Dennis S. (Gutenstr. 19). Former Fischer L. (Merzbergstr. 46). Arbeiter: Mündel L. (Wölberweg 57). Kaufmann Schöber S. (Kaltstr. 9). Sattler u. Kupferer: Brabe S. (Barckstr. 8). Kaufmann Grün L. (Rathausstr. 7). Geboren: Arbeiter: Kranke S. 1. Woll. (Schmidstr. 20). Arbeiter: Weite L. 1. Jahr (Steinweg 50). Ergatteren: Eggers Gebr. 27 J. (Kleist). Schmied: Stöge S. 6 Monate (Lüdingstr. 2). Stations-Assistent: a. D. Ge. 65 J. (Grenzstr. 2). Heiratsanwärter: Barth L. 5. Woll. (Brunnstr. 6). Drechslermeister: Wille. 75 J. (Glaudaerstr. 66). Zimmermann: Lautenschläger, 81 J. (Glaudaerstr. 66). Hilfs-Schaffner: Wdr. Gebr. 29 J. (Glaudaerstr. 66). Kaufmann: Dammert 70 J. (Elisabeth-Stranenhans). Halle-Nord, Burgstr. 86, 24. Juli. Heiratsanwärter: Wertheimer Geim u. Anna Wädinger (Göthe-Str. 29 und Albrechtstr. 24). Geboren: Kaufmann: Seifert E. (Grosse Brunnstr. 56). Heiratsanwärter: Geim S. (Glaudaerstr. 6). Heiratsanwärter: Seifert E. (Glaudaerstr. 10). Schloffer: Ewig S. (Häckerstr. 11a). Telegraphen-Setzungs-Arbeiter: Wehrendt L. (Burgstr. 56). Geboren: Arbeiter: Dammert, Ehefrau: Neja geb. Frenzel, 38 J. (Glaudaerstr. 19). Zimmermann: Kühne, 49 J. (Glaudaerstr. 29). Kupfermeister: Gebr. 70 J. (Glaudaerstr. 12). Arzt: Hart Dr. med. (Königs-70 J. (Altestr. 8).

Maler.

Sonntag den 27. Juli abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Volkspark“, Burgstraße

12. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und BALL. Alle Kollegen sowie Freunde und Gönner sind hierzu freundlich eingeladen. Das Komitee.

Bockwitz. Heizer und Maschinisten.

Sonntag den 28. Juli nachmittags 3 Uhr in Grögers Gasthof zu Bockwitz General-Versammlung. Alle Kollegen müssen erscheinen. Der Vorstand.

Freie Radler, Zeitz. Stiftungsfest

Sonntag, d. 28. Juli, im Lokale „Bürger-Erholung“. bestehend in Kunstfahren, Reigenfahren und Ball. Anfang 4 Uhr. Ohne Einladung kein Zutritt. Hierzu erlaube ich mir, alle Mitglieder sowie die geliebten Freunde und Gönner nochmals darauf aufmerksam zu machen. Der Vorzugsleiter.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umg. Abteilung Zeitz.

Sonntag den 28. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab in den Lokalitäten der „Steinschänke“

Grosses Sommerfest.

Konzert, Preiskegeln, Blumenverlosung, Kinderbelustigung. Kränzchen von 6 Uhr ab. Der Turnrat.

Arb.-Kasino Zangenberg. Kinder-Fest.

Sonntag den 4. August von nachm. 3 1/2 Uhr. Der Selbstbeitrag beträgt für jedes Mitglied 20 Pf. Wir bitten die Karten schon vorher zu lösen und erwarten anfertige Beteiligung. Der Vorstand. NB. Es wird gebeten, die Mitgliedskarten bei jedem Besuch des Vereinszimmers mitzubringen und eventl. zur Verichtigung vorzulegen, da Mitglieder, welche mehr als zwei Monatsbeiträge zahlen, gestrichen werden. D. B.

Achtung, Zurngenossen! Turnverein Falkenhain. Stiftungsfest

Sonntag, den 28. Juli, bestehend in Scharzuren, Reigen, Auführungen, Garten-Konzert und BALL. Hierzu ladet Freunde und Gönner der Turnvereine herzlich ein. Der Vorstand.

Achtung, Rumsdorf! Bergmanns-Ver. Rumsdorf u. Umg. Stiftungsfest

Sonntag den 28. Juli von nachm. 4 Uhr ab im Gerhardschen Lokale „Zum Kronprinz“ bestehend in Lager-Umzug und BALL. Alle Freunde und Gönner sind hierzu freundlich eingeladen. Karte berechtigt zum Eintritt. Der Vorstand.

M. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Weissenfels. Bandonion-Club „Hoffnung“.

Kränzchen erlauben wir uns Freunde und Gönner freundlichst einzuladen. Der Vorstand.

Freitag Schlachtefest. G. Gerig, Rosenstr. 2.

Freitag Schlachtefest. R. Zschornitz, Martinstr. 8.

Freitag Schlachtefest. W. H. Kassel, Glaudaerstr. 28.

Morgen Freitag Schlachtefest. E. Kötter, Weitzg. 6.

Ansichts-Postkarten

empfehle die Volksbuchhandlung.

M. Bär, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54.

Sämtliche Waren sind in grossen Mengen vorrätig. Rabatt-Marken auf alle Waren. Beachten Sie die Schaufenster!